



MAGRAL AG

FINANCIAL BROKERS

Offenbachstraße 41
81245 München

Kommunales Finanzmanagement:
Ernst Altendorfer
Telefon: 089 82 99 46-55
Telefax: 089 82 99 46-46
E-Mail: e.altendorfer@magral.de
www.magral.de

USt.-IDNr. DE182195801
HRB 114 166 München
Vorstand: Dr. Albert Gresser, Martin Gresser
AR-Vors.: Susanne Gresser-Lachenmayr

274. Ausgabe

Oktober 2020

VERTRAULICHE MONATS-INFORMATION FÜR DIE LEITER DER KÄMMEREI

MAGRAL's Markets

Märkte – Meinungen – Konditionen

Wichtige Daten 02.10.20

EURIBOR

1 Monat:	- 0,537 %
3 Monate:	- 0,505 %
6 Monate:	- 0,473 %

Bund Future	174,88
Umlaufrendite	- 0,52 %
Euro	1,17 US \$

Geldanlagen

Festgeld-Anlagen

4 Monate:	-0,51 % - -0,37 %
6 Monate:	-0,45 % - -0,33 %
9 Monate:	-0,38 % - -0,27 %

Anlagen

1 Jahr:	-0,35 % - -0,24 %
3 Jahre:	auf Nachfrage
4 Jahre:	auf Nachfrage
5 Jahre:	0,26 %

Kassenkredite

6 Monate:	-0,33 % - -0,20 %
12 Monate:	-0,32 % - 0,00 %
24 Monate:	-0,08 % - 0,02 %

KommunalDarlehen*

1 Jahr:	0,00 %
5 Jahre:	0,00 %
10 Jahre:	0,00 % - 0,08 %
15 Jahre:	0,26 % - 0,33 %
ges. LZ 20 Jahre	0,22 % - 0,28 %
ges. LZ 30 Jahre	0,39 % - 0,48 %
ges. LZ 40 Jahre	auf Nachfrage
ges. LZ 50 Jahre	auf Nachfrage

* (Basis 100 % Ausz., 1/4-jährl. nachtr., Tilgg. 2 % p. a. zzgl. ersparter Zinsen, alle gängigen Alternativen darstellbar; förderfähige Darlehen noch billiger)

☛ Der jüngst veränderte Strategieansatz der US-Notenbank FED ist das Eingeständnis von Hilflosigkeit. Nachdem in der Vergangenheit das klare Ziel einer maximalen Inflation verfolgt wurde, will die Notenbank künftig auch über längere Zeit nicht gegen stärkere Inflation vorgehen. Und die EZB liebäugelt bereits damit, diesen Strategieschwenk zu übernehmen. Damit bestätigen die großen Notenbanken, dass das viel zu lange Festhalten an der ultraexpansiven Geldpolitik seit der Finanzkrise in 2008 ihre Handlungsfähigkeit so gemindert hat, dass sie geldpolitisch nicht mehr reaktionsfähig sind. Jetzt rächt sich, dass viele Notenbanken mit ihrer Geldpolitik kritiklos die Regierungen unterstützt und Fiskalpolitik betrieben haben. Das Ergebnis ist eine Verschuldungsorgie mit stark abnehmendem Nutzen: Die Bilanzsumme der FED verdoppelt sich in 2020 auf 38% des US-BIP, bei der EZB steigt die Bilanzsumme gar von 39% auf 64%. Diese Verschuldungsorgie erfolgt unter der falschen Annahme, dass noch mehr Geld noch mehr hilft. Doch was ist die reale Folge? Es entstand eine riesige Asset-Preisblase, die sich zwar noch nicht in den Verbraucherpreisen und den Inflationsdaten widerspiegelt, aber in Immobilienpreisen, Aktienmarktindizes, Unternehmenspreisen. Unfassbar, dass in der massivsten Rezession seit dem 2. Weltkrieg die Aktienmärkte haussieren. Die Extremverschuldung von Staaten, Unternehmen und Haushalten macht den Ausstieg aus der ultraexpansiven Geldpolitik politisch immer schwieriger, weshalb die Notenbanken die Nullzinsen festnageln wollen, auch wenn die Inflation über 2% anstiege. Damit bestätigen die Notenbanken, dass der Ausweg aus der gigantischen Staatsverschuldung nur über eine langjährige kalte Enteignung durch Inflation möglich sei. Werden die Notenbanken überhaupt noch handlungsfähig sein, wenn die Inflation deutlich zunimmt – zumal die Verschuldung weiter steigt? ☛